

U20

## Fleischkonsum

In der Schule befassten wir uns mit der Massentierhaltung. Wir sahen Videos, wie Tiere zusammengepfercht und gemästet werden. Das hat in mir etwas ausgelöst. Ich bin mit Rassenzuchtkaninchen, also Kaninchen, die gezüchtet werden, um ein möglichst reinrassiges Kaninchen zu erhalten, aufgewachsen. Diese wurden auch geschlachtet. Dies war ganz normal für mich. Bis zu dem Zeitpunkt, als ich diese Videos gesehen habe.

Fleisch essen gehört zu unserer Kultur und vielleicht auch zu unserer Natur. Menschen essen seit vielen Jahrtausenden Fleisch, und es hat uns nicht geschadet, sonst hätten wir schon lange damit aufgehört. Aber unser Fleischkonsum ist heutzutage enorm, sodass gewisse Massentierhaltungen die Tiere nur noch wie Dreck behandeln. Ich frage mich, ob diese Tiere Schmerzen empfinden wie wir. Haben sich darum so viele Menschen dazu entschlossen, kein Fleisch mehr zu essen? Vielleicht gehöre ich schon bald zu den Kreisen, welche kein Fleisch mehr essen. Doch werde ich das Fleisch nicht vermissen? Ich liebe Würste wie Cervelat und Wienerli, doch auf ein blutiges Steak kann ich verzichten. Was kann ich mit meinem Gewissen vereinbaren? Ich kenne Menschen, die Fleisch essen, und andere, die Vegetarier sind. Beide haben überzeugende Argumente, doch ich kann mich nicht für eine Seite entscheiden.

Wie die Zukunft aussieht, weiss ich nicht. Vielleicht essen wir in ein paar Jahren nur noch Insekten anstatt Fleisch, da die Insekten viel mehr Proteine liefern als Fleisch, die artgerechte Haltung günstiger ist und sie weniger Platz brauchen. Doch ist unsere Kultur dafür geschaffen? Ich würde lieber Vegetarierin werden, anstatt Insekten zu essen. Die Vorstellung, dass wir unsere eigenen Insekten züchten und sie danach essen, finde ich abstoßend.

Für mich gibt es kein Richtig und kein Falsch in dieser Frage. Doch werde ich versuchen, kein Fleisch aus Massentierhaltungen zu essen. Ich werde mich jetzt nicht sofort entscheiden, ob ich nun Fleisch esse oder nicht. Ich werde sehen, was mir die Zukunft bringt, bis dahin werde ich mit diesem Dilemma leben müssen.



Mona Häfliger  
Kantonsschule Zug

### Hinweis

In der Kolumne U20 äussern sich die Autoren zu von ihnen frei gewählten Themen. Ihre Meinung muss nicht mit derjenigen der Redaktion übereinstimmen.

# Ein Kreisel wird zum «Dorfprojekt»

**Rotkreuz** Die lokalen Künstler Erich Fuchs, Daniel Anderhub und Hans Galliker setzen die Blasmusik am Lindenkreisel in Szene. Das Publikum staunt und genießt.



Die «Echten» enthüllen die «Falschen»: Holzmusikanten lokaler Kunstschaffender sind nun plastischer Schmuck im Lindenkreisel.

Bild: Maria Schmid (Rotkreuz, 11. März 2017)

**Martin Mühlebach**  
redaktion@zugerzeitung.ch

Der Musikverein Rotkreuz, der heuer sein 50-Jahr-Jubiläum feiert, wandte sich mit einer kühnen Idee an die gleichzeitig ihr 100-Jahr-Jubiläum feiernde Musikgesellschaft Risch-Rotkreuz. Dazu Walter Wismer, Ehrenpräsident des Musikvereins: «Unser Plan war, der Bevölkerung etwas Besonderes zu schenken. Es kamen verschiedene Vorschläge auf den Tisch, wie musische mit plastischer Kunst im Kreisel verbunden werden könnte.» Die beiden Musikvereine setzten sich mit

den lokalen Kunstschaffenden Erich Fuchs, Daniel Anderhub und Hans Galliker zusammen. Unter der Projektleitung von Robert Meier schnitten Anderhub und Galliker Musikanten aus Holzplatten, die sie bemalten und verhüllt auf dem Lindenkreisel beim Dorfeingang platzierten. Aus den Negativen entstanden interessante Figuren, die beim Aparthotel zu besichtigen sind. Erich Fuchs zauberte mit seiner Motorsäge aus Weisstannen- und Zedernholz lebensgrosse Musiker, die beim Dorfmattdbrunnen zu stehen kamen. Walter Wismer strahlte, als er bekanntgab: «Aus

dem Kreiselprojekt ist ein Dorfprojekt entstanden.»

Am Samstag um 16 Uhr spielten die beiden Rotkreuzer Musikvereine gemeinsam das Stück «Gardes de Corps», ehe die im Lindenkreisel mit schwarzen Plastikfolien bedeckten Kunstobjekte enthüllt wurden. Das zahlreich aufmarschierte Publikum klatschte begeistert, als zehn aus Holzplatten gefertigte Musikanten zum Vorschein kamen. Kurz darauf zogen die beiden unablässig musizierenden Corps zum Dorfmattdplatz, wo die von Erich Fuchs geschaffenen hölzernen Musikanten enthüllt

wurden, die das Publikum richtiggehend verückten.

### Gesägt, bis ein Musikant zum Vorschein kam

Als Fuchs von Moderator Guido Heinrich befragt wurde, wie er seine fantastischen Werke hergestellte habe, sagte der bescheidene Künstler schlicht und einfach: «Ich habe mit meiner Motorsäge einen Stamm abgesägt, bis ein Musikant zum Vorschein kam.» Das Publikum quittierte diese Aussage mit schallendem Lachen und langanhaltendem Applaus. Unserer Zeitung sagte Erich Fuchs: «Das Arbeiten mit rohem

Holz macht mir grosse Freude. Ich bin auf der Suche nach einem gedeckten Unterstand von zirka 30 Quadratmetern.» Es ist zu hoffen, dass der geniale Künstler fündig wird.

Projektleiter Robert Meier lobte: «Die Künstler haben ihre Ideen hervorragend umgesetzt. Ich hoffe, dass die Bevölkerung Freude hat an diesen Kunstobjekten.» Dass dies so ist, zeigte sich wenig später, als Meier verkündete: «Die Kunstwerke werden voraussichtlich im kommenden November wieder entfernt.» Das Publikum meinte unisono: «Das ist jammerschade.»

## Werbung für die Bilateralen

**Veranstaltung** Der diesjährige Tag der Zuger Wirtschaft ist dem Erhalt der wirtschaftlichen Offenheit zur EU gewidmet. Unter den Besuchern werden auch mehrere Schulklassen sein.

Im Interview mit unserer Zeitung diesen Januar hat es der Präsident der Zuger Wirtschaftskammer, Andreas Umbach, schon angekündigt: Der Erhalt der Bilateralen mit der EU werde eines der Fokusthemen der Wirtschaftskammer in nächster Zeit sein. So verwundert es auch nicht, dass der diesjährige Tag der Zuger Wirtschaft, eine öffentliche Veranstaltung im Anschluss an die Generalversammlung der Wirtschaftskammer am 28. März, diesem Thema gewidmet ist. Er findet unter dem Titel «Wirtschaftliche Offenheit – Schweiz, quo vadis?» statt.

### Mehrere Pharmavertreter in Gesprächsrunde

«Von besonderer Bedeutung sind die Bilateralen für die Pharmaindustrie», sagt die Geschäftsführerin der Wirtschaftskammer, Tanja Süssmeier. Mehr als die Hälfte all ihrer Exporte ginge in die EU. Die Beziehungen zur Europäischen Union seien also gerade für diese Branche essenziell. Auch deshalb nehmen an

der Gesprächsrunde zum Thema am Anlass besonders viele Vertreter der Pharmabranche teil, dies sind unter anderen Annette Luther von der Roche Diagnostics International AG und André Wyss, der Länderpräsident von Novartis Schweiz. Aber auch die Hochschulen sind vertreten. «Die Teilnahme am EU-Förderprogramm Horizon 2020 ist von immenser Wichtigkeit für die Schweizer Hochschulen und die Forschung an sich», sagt Süssmeier. Die Hochschulen werden von ETH-Rektor Lino Guzzella in der Gesprächsrunde vertreten. Schon über 200 Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik hätten sich für den diesjährigen Tag der Zuger Wirtschaft angemeldet. Insgesamt werde mit rund 400 Teilnehmern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gerechnet, so Süssmeier.

### Schulklassen erhalten Vorbereitungsprogramm

Zum ersten Mal hat die Wirtschaftskammer auch Schulklassen eingeladen. «Rund 40 Ler-

nende des Gewerblich-industriellen Bildungszentrums Zug (GIBZ) und Schülerinnen und Schüler der Wirtschaftsmittelschule Zug werden den Anlass besuchen», sagt Süssmeier. Die-

«Es haben sich schon über 200 Persönlichkeiten angemeldet.»



Tanja Süssmeier  
Geschäftsstellenleiterin  
Zuger Wirtschaftskammer

se erleben ein spezielles Vorbereitungsprogramm. «Die Schüler haben vorgängig einen Informationsanlass zum Thema «Schweiz-EU». Denn teilweise haben sie dieses Thema noch gar nicht in der Schule behandelt.»

Der Vorbereitungsanlass für die geladenen Schüler findet am 15. März in der Kantonsschule Zug statt und dauert etwas über eine Stunde. Die Schülerinnen und Schüler sollen dabei einen Überblick erhalten, wie das Verhältnis zwischen der Schweiz und Europa derzeit aussieht und wie es sich durch verschiedene derzeitige politische Entwicklungen verändern könnte.

**Christopher Gilb**  
christopher.gilb@zugerzeitung.ch

### Hinweis

Tag der Zuger Wirtschaft, 28. März, von 17.30 bis 19.15 Uhr in der Chollerhalle Zug. Im Anschluss gibt es noch einen Apéro. Der Anlass ist öffentlich. Interessierte können sich online unter [www.zwk.ch](http://www.zwk.ch) anmelden.

## Fürs Kantonalfest sind Helfer gesucht

**Baar** Am Sonntag, 30. April, findet das 98. Kantonale Schwingfest statt. Der Unterhaltungsteil beginnt bereits am Samstagabend, ab 17 Uhr kann der Gabentempel im Schulhaus Dorfmattd besichtigt werden. Ab 18 Uhr spielt das Trio Truwisch aus dem Toggenburg in der Festwirtschaft auf, wie die Organisatoren mitteilen.

Der für den Gabentempel verantwortliche Patrik Langenegger hat bereits Spenden und gesponserte Preise für die rund 210 Schwinger erhalten. Das Organisationskomitee freue sich über «das starke Teilnehmerfeld aus verschiedenen Kantonen». Ein Wermutstropfen ist der verletzungsbedingte Ausfall des Chamer Talents Pirmin Reichmuth (21). Der Eidgenössische Kranzgewinner von Estavayer 2016 zog sich die dritte Kreuzbandverletzung seiner Karriere zu.

Die Organisatoren sind noch auf der Suche nach Helfern. Interessierte können sich bei Personalchef Daniel Toggenburger melden. Dessen Kontaktangaben sowie weitere Details zum Fest und zum Vorverkauf der Tickets findet man im Internet unter [www.zksf.ch](http://www.zksf.ch). (red)